



Kurt Spalinger-Roes

## Liebe / Respekt

### War es Respekt oder nur Liebe...?

Wie viel Wahrheit erfahren wir durch Leiden? Wie viel durch freudige Erlebnisse? Wie viel durch unsere Liebe zu unseren Mitmenschen, Bekannten und Unbekannten, die mit uns auf dem Lebensweg wandern?

Liebe kann aber auch den Blick auf die Wahrheit verstellen. Alles wahrgenommene hat dann nur noch die Bedeutung unserer Interpretation, die unsere Liebe ihr gibt.

Ist Liebe; verbindend, berührend, bewahrend, beglückend, befriedigend, befreiend, respektvoll, visionär, die Realität – das Leben, Ausdruck einer Gemeinsamkeit, die Freiheit, die Wahrheit?

Oder doch eher; Eine Lüge, Der Wunsch geliebt zu werden, Hoffnung auf sein zu können, die Bestätigung, gebraucht zu werden, egoistisch, trennend, zerstörend, besitzergreifend, respektlos, heuchlerisch, erzwungen, befangen, begrenzend, kitschig, machtergreifend, überflüssig, abhängig machend, verzichtend, destruktiv, langweilig, verpflichtend, ausgrenzend, asozial,?

Egal, welchen Begriffen du deinem Empfinden für Liebe zuordnest, es ist ganz alleine deine Entscheidung, was du in das Wort Liebe interpretierst.

Wenn die Liebe an spezifische Eigenschaften einer Person gebunden ist, zerfällt diese, wenn die geliebten Eigenschaften wegfallen. Es handelt sich dabei um eine unpersönliche Liebe, die auf alle Personen zutrifft, welche über diese Eigenschaften verfügen.

Das Zusammenspiel zweier Personen über die Zeit hinweg kann erklären, weshalb Liebe nicht einfach kommt und geht. Gemeinsame Erlebnisse können persönliche Aspekte schaffen. Der Wandel der Liebe – des geliebt Werdens – geht einher mit dem Wandel der durchlebten Liebe. Gleichermassen beeinflusst das sich ändernde Liebesverhältnis die

Persönlichkeit. Liebe kann unmoralisch und unemotional sein. Die Zuwendung von Liebe ist etwas, das den Menschen selbst glücklich stimmt. Dieser liebt sein Gegenüber nicht, weil es danach verlangt oder braucht. Somit handelt er nicht für sich selbst, was der Liebe den moralischen Wert verwehrt. Die moralische Forderung nach Gleichbehandlung stösst sich an der Bevorzugung des oder der Geliebten.

Ich meine, dass sich die bedingungslose Liebe selbst ein Brett vor den Kopf nagelt. Liebe wird zum Machtgehabe. Mit der Liebe kann ich mehr Macht ausüben, als dem Geliebten lieb ist.

Liebe ist nichts biologisches, nichts von der Natur zwingend benötigtes. Liebe ist vielmehr

eine emotionelle Beigabe des von der Natur, den Genen programmierten sexuellen Fortpflanzungstriebes, als Zugabe

zur Sexualität. Gleich der männlichen Brustwarzen, die ein durch die embryonale Entwicklung bedingtes Erbstück sind, später aber sinnlos erscheinen. Ähnlich auch den im embryonalen Stadium gebildeten Häutchen zwischen den Fingern und Zehen des heranwachsenden Menschen, die sich durch die Apoptose (programmierter Zelltod) wieder zurückbilden. Liebe ist auch vergleichbar mit den Spandrillen (einer Verbindung zwischen den tragenden Säulen in der Architektur). Ein unnötiges Element, das einer tragenden Konstruktion einen ästhetischen Anspruch verleiht – mehr nicht. Liebe wurde im Laufe der Zeit verfälscht. Hass hat seine Authentizität behalten. Liebe wurde zur Heuchelei. Seit tausenden Jahren wurde uns gepredigt, dass wir alles lieben sollen. Man kann jedoch Liebe nicht besitzen! Wenn es eine Liebe gibt, dann ist das die natürliche Mutterliebe, die uns ebenso natürlich irgendwann wieder verlässt

**«Denk nicht, denn denken schadet der Illusion der Liebe»**

Du erhältst dieses «Dänkmümpfeli», weil ich davon ausgehe, dass Du an meinen Arbeiten interessiert bist und weil Du als eine mir bekannte Persönlichkeit in meiner privaten Datenbank registriert bist. Solltest Du kein Interesse mehr haben, so bitte ich Dich, dieses Mail mit dem Vermerk «bitte abmelden» zurückzusenden.

Kurt Spalinger-Roes, Aeschstrasse 13, CH-5610 Wohlen, bulito@bulito.ch, www.bulito.ch



und in uns vielleicht eine Sehnsucht nach Liebe entstehen lässt? Mutterliebe trägt zweifelsfrei zur Entwicklung unserer Authentizität, unseres ICH's bei.

Wir mögen von der Liebe halten was wir wollen, doch war sie niemals Bestandteil eines natürlichen Plans. Die Liebe ist eher das, was wir als ganzheitliche Akzeptanz oder mit Respekt bezeichnen könnten. Sich eingebunden fühlen in der Natur, im Ganzen, in und mit Allem.

Nicht bedingungslose Liebe! Bedingungslose Liebe übt Macht, Zwang auf Andere oder das Andere aus. Bedingungslose Liebe wird zum Zwang für den Anderen, der etwas gar nicht will. Wir haben die Wahl, ob wir es zulassen, dass Liebe uns begrenzt oder den Weg zur ganzheitlichen Akzeptanz öffnet.

Liebe und Hass, zwei geistige Zustände, die augenscheinlich völlig verschieden sind. Und doch gibt es Stufen von «Liebe» und «Hass» und einen mittleren Bereich, wo wir die Ausdrücke «Zuneigung» und «Abneigung» gebrauchen, die so allmählich ineinander übergehen, dass wir manchmal in Verlegenheit sind zu wissen, ob wir nun «gern mögen» oder «nicht mögen», «lieben» oder «hassen» oder nichts von allem. Alles dies sind lediglich Stufen desselben Dinges, was man erkennt, wenn man nur ein wenig nachdenkt.

Viele von euch, die diese Zeilen lesen, haben persönliche Erfahrungen über den unfreiwillig schnellen Übergang von Liebe in Hass oder umgekehrt. Du wirst die Möglichkeit erkennen, dass dies durch die Inanspruchnahme des Willens bewirkt werden kann. «Gutes» und «Böses» sind nur die Pole ein und desselben Dinges, und der wache Mensch kann diese Eigenschaft erkennen.

Liebe ist kein Ersatz für Respekt! Nur gegenseitige Liebe trägt..., einseitige Liebe kann zerstören...! Einseitige Liebe ist Macht...! Respekt versteht und verträgt jeder – Liebe nicht!

Denken zerstört die Illusion an die Liebe und schweigen ist eine Art Respekt. Denn: «Meine Art Liebe zu zeigen das ist ganz einfach

schweigen, Worte zerstören wo sie nicht hingehören» sang Daliah Lavi 1972. Weiter im Text auch dies: «[...] schliess mich in die Stille ein – lass mich einfach bei dir sein [...]».

Liebe ist Teil von Respekt – Respekt aber nicht zwingend von Liebe, da die Liebe als egoistische Grundlage zur eigenen Glückseligkeit dient.

Respekt (lateinisch respectus/ respecto) «Zurückschauen, Rücksicht, Berücksichtigung, zurücksehen, berücksichtigen», bezeichnet eine Form der Wertschätzung, Aufmerksamkeit und Ehrerbietung gegenüber einem anderen Lebewesen oder einer Institution. Eine Steigerung des Respektes wäre die Ehrfurcht, etwa vor einer Gottheit.

Respekt schliesst bedenkenloses egoistisches Verhalten aus. Die Respektvorstellung ist etwas Vorausgehendes und leitet sich nicht aus einer Rechtsvorstellung ab. Aspekte des Respekts können sehr mannigfaltig sein und äussern sich in verschiedenen Gesellschaften auch unterschiedlich.

Wir sind dauernd gefordert, Liebe zu spenden, wir sind im Stress, Liebe empfangen zu müssen. und wir wägen ab, ob wir im Einfluss der Liebe gefangen sind.

Wahre Liebe findet sich nur in der Mutterliebe. Liebe ist vereinnahmend, besitzergreifend, egoistisch. Liebe geht davon aus, dass die anderen auch geliebt werden wollen. Liebe ist ein Anspruch, den ich mir wünsche aber der mir nicht zusteht. Liebe macht abhängig und ist eine Unterstellung. Liebe ist nur ein Wort, das ganz individuell interpretiert wird. Liebe ist Macht aber Macht hat nichts mit Liebe und Respekt zu tun. Das andere so zu akzeptieren wie es ist, ist aber auch Voraussetzung zu respektvollem Verhalten. Liebe ist eine Erwartungshaltung. Ich liebe im Bewusstsein des Egoismus weil es mich glücklich macht aber es gibt kein Gebot der Liebe.